

X. Symposium für Reise- und Impfmedizin, Internationale Gesundheit – im Auswärtigen Amt  
am 22./23. April 2005

Angepasste Technologien für die Medizin in der Peripherie armer Länder

Andreas Fabricius , Missionsärztliches Institut, AG Angepasste Technologien im  
Gesundheitswesen, Email: [mi.appro@mail.uni-wuerzburg.de](mailto:mi.appro@mail.uni-wuerzburg.de)

Beim Besuch von Gesundheitseinrichtungen und Hospitälern in Entwicklungsländern fällt auf, dass ein hoher Prozentsatz (bis zu 80 %) der vorhandenen technischen Geräte nicht oder fehlerhaft funktionieren.

Die Gründe dafür können einerseits komplex sein, andererseits zeigen sich immer wieder ähnliche oder gleiche Ursachen für diese Situation:

- Falsche Prioritäten bei der Auswahl von technischem Gerät ohne Berücksichtigung insbesondere der Frage laufender Kosten und Folgekosten,
- Auswahl falscher/ ungeeigneter Technologien angesichts der lokalen Arbeitsbedingungen und Infrastruktur, z.B. Wasser- oder Stromversorgung, Staub usw.,
- Keine Standardisierung der Ausrüstung,
- Erstellung von komplexer High-Tech Ausrüstung ohne verfügbarem lokalen technischen Service oder Möglichkeiten bzw. Kenntnisse zur Durchführung notwendiger Reparaturen,
- Fehler bereits bei der Installation,
- Fehlende Ausbildung für die Benutzer und zuständigen Techniker.

Unsere Partner in den Entwicklungsländern brauchen unsere Unterstützung und professionelle Beratung, um ihre Arbeitsbedingungen zum Nutzen der kranken Menschen zu verbessern. Konfrontiert mit Herstellern medizinischer Geräte nach europäischem oder Weltstandard, ist es für sie äußerst schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, richtige Entscheidungen über angepasste technische Lösungen zu treffen unter Berücksichtigung nötiger/unnötiger/essentieller Standards, Folgekosten, Möglichkeiten von Wartung und Reparatur, notwendiger Kenntnisse und entspr. Training für Anwender und Techniker, sowie einer möglichen Zusammenarbeit mit Nachbarinstitutionen zur besseren Standardisierung von Ausrüstungsgegenständen.

Die beschriebene Problematik wird im Vortrag an drei Beispielen (Sterilisation, dezentrale Infusionsherstellung, angepasste Labormethoden) dargestellt und die Arbeit sowie Lösungsvorschläge der Arbeitsgruppe Angepasste Technologien im Gesundheitswesen des Missionsärztlichen Instituts auch am Beispiel der Kooperation mit entspr. Projekten aufgezeigt. Aus den gezeigten Daten wird deutlich der dringende Bedarf für bessere technische Servicesysteme, Qualitätskontrolle sowie für regelmäßige Ausbildung der Mitarbeiter, um die Qualität der Gesundheitseinrichtungen zu verbessern zur besseren Behandlung von Erkrankungen aber auch zur Prävention von Krankheitsübertragung in Gesundheitseinrichtungen.

Am Missionsärztlichen Institut in Würzburg kooperieren neben der AG Appro Tech die Arbeitsgruppe für Gesundheitsdienste und HIV/AIDS, die Arbeitsgruppe für Zusammenarbeit in Not und Katastrophen sowie die Arbeitsgruppe Tropenmedizin und Seuchenbekämpfung

mit Partnern in Ländern des Südens, insbesondere durch Beratung und Ausbildungsprogramme sowie durch praktische Mitarbeit vor Ort.